

# Anzeigebblatt

für die

## Erzdiözese Freiburg.

Nr 29

Mittwoch, 16. Oktober

1918

(Ord. 10. 10. 1918 Nr 9420.)

### Die Verwaltung des Predigtamts betr.

Wir bringen dem hochw. Klerus in Nachstehendem das „Aus Schreiben der Fuldaer Bischofskonferenz 1918“ sowie die Enzyklika Humani generis vom 15. Juni 1917 und die für unsere Verhältnisse zutreffenden Nummern der Ausführungsbestimmungen der S. Congreg. Consist. vom 28. Juni 1917 zur Kenntnis und empfehlen das eifrige Studium dieser Dokumente.

Freiburg, 10. Oktober 1918.

### Erzbischöfliches Ordinariat

#### Aus Schreiben der Fuldaer Bischofskonferenz 1918 an den hochwürdigen Klerus betreffend die Verwaltung des Predigtamtes.

Der außerordentlichen Wichtigkeit der Predigt gerade in der Gegenwart, wie unserer eigenen Verantwortung für eine gute Verwaltung dieses praecipuum episcoporum munus (Trid. Sess. XXIV. de Ref. c. IV) uns voll bewußt, begrüßen wir Bischöfe der Fuldaer Konferenz mit dankbarer Freude die Enzyklika unseres Heiligen Vaters: Humani generis vom 15. Juni 1917 samt den Ausführungsbestimmungen der S. Congr. Consist. vom 28. Juni 1917. Es soll uns eine heilige Sorge sein, im Geist der Enzyklika und nach Maßgabe jener Normae — congrua congruis referendo — das Predigtwesen in unseren Diözesen zu ordnen und zu fördern.

Dabei wenden wir uns mit vollem Vertrauen an unsere treuen Mitarbeiter im Dienst des Wortes Gottes und rufen jedem einzelnen Prediger mit dem Propheten zu: Ascende in montem excelsum, qui evangelizas Sion; exalta in virtute vocem tuam, qui evangelizas Jerusalem (Js. 40, 9). Wenn je da und dort sich eine gewisse Predigtmüdigkeit hätte einstellen wollen, unsere Kriegserfahrungen müßten uns zu neuem Eifer anspornen. Denn wie noch nie hat sich uns in diesen schrecklichen Jahren das Wort Gottes bewährt als das Schwert des Geistes (Eph. 6, 17), voll Leben und Kraft und durchdringender als jedes zweischneidige Schwert (Hebr. 4, 12).

Dieses Schwert ist mit unseren Kriegeren ins Feld gezogen und hat ihnen Kraft von oben vermittelt; es hat dem Volk daheim die Seele gestärkt und immer wieder Mut und Trost eingeflüßt. Es wird uns auch ins gelobte Land des Friedens einführen und unsere herrliche Waffe sein in den Geisteskämpfen nach dem Krieg.

Gerade in der Uebergangszeit vom Krieg zum Frieden und in der nach dem Kriege anbrechenden neuen Zeit warten der Predigt besonders große und wichtige Aufgaben. Mit welcher psychischen, religiösen, moralischen Verfassung des Volkes, namentlich auch der heimkehrenden Krieger sie zu rechnen hat, auf welche Widerstände und Schwierigkeiten sie gefaßt sein muß, in welcher Form sie die ewige Wahrheit darbieten soll, auf welche bestimmte Ziele sie einzustellen ist, diese Fragen bilden das homiletische Problem der Gegenwart. Wir richten an unseren hochwürdigen Klerus das dringende Ersuchen, ungesäumt dieses Problem nach der theoretischen und praktischen Seite in Angriff zu nehmen und auch auf Konferenzen und homiletischen Kursen gründlich durchzusprechen.

Im übrigen sehen wir uns zu folgenden Verfügungen veranlaßt:

1.

Zuvörderst empfehlen wir die beiden homiletischen Kundgebungen des Heiligen Stuhls angelegentlich dem Studium und der Beherzigung der hochwürdigen Geistlichkeit, ganz besonders aber derer, welchen die homiletische Schulung der Theologen von Berufswegen obliegt.

2.

Noch nie vielleicht war eine gründliche theoretische und praktische homiletische Vorbildung für Ausübung des Predigtamtes so wichtig und nötig, wie in der Gegenwart. Eine mehrjährige Schulung und Einübung ist unentbehrlich. Die Einrichtung eines homiletischen Seminars ist überall anzustreben. Neben der wissenschaftlichen Exegeze sollte in eigenen Vorlesungen und Übungen eine praktische Anleitung zur homiletischen Verwertung der Hl. Schrift geboten werden. Auch die Vortragsübungen, einschließlich der sprachtechnischen (phonetischen) Ausbildung, sollen mit allem Eifer und durch mehrere Jahre hindurch betrieben werden. In den Berichten über die Theologie-Kandidaten ist künftig



eingehend über die homiletischen Anlagen, Arbeiten, Fortschritte, Stimme und Vortrag jedes einzelnen Auskunft zu geben (norm. 34—37 S. Congr. Consist. pro sacra praedicatione).

## 3.

Zur Ordination können wir für die Regel nur solche Kandidaten zulassen, die auch für Verwaltung des Predigtamts den Befähigungsnachweis erbracht haben. Wir sind auch genötigt, soll das Predigtamt in allen Kirchen im bisherigen Umfang weiter besorgt werden, die Ordinierten sämtlich von Anfang an mit der Verkündigung des Wortes Gottes zu betrauen. Damit verschärft sich für diese die Pflicht gewissenhaftester Vorbereitung auf jede Predigt (norm. 19) und unablässiger homiletischer Weiterbildung, für uns aber die Pflicht, die Fortbildung und Predigtstätigkeit jedes einzelnen zu überwachen, homiletische Arbeiten einzufordern, Zeugnisse einzuholen, zu Prüfungen und Übungen einzu-berufen (norm. 38, 40).

## 4.

Die für erfolgreiche Verwaltung des Predigtamts erforderlichen moralischen Qualitäten (vitae claritas, Reinheit der Absicht, Geist des Gebetes), welche die Enzyklika am Vorbild des hl. Paulus aufzeigt, erhoffen wir von der klerikalen Standeserziehung und von der Selbsterziehung unserer Priester. Wir müssen aber wünschen, daß bei den Priestererzittien regelmäßig auch die speziellen Pflichten und Tugenden der Prediger zur Behandlung kommen.

## 5.

Die (norm. 32) einer *commissio vigilantiae pro praedicatione* zugehörigen Obliegenheiten werden bei uns füglich vom Ordinariat selbst zu übernehmen sein, das aber hierbei der Mithilfe und Information seitens der Pfarrer und Dekane nicht entraten kann (norm. 33). Letztere werden sich nicht nur in den periodischen Berichten, in den Zeugnissen für Stellenbewerbungen, streng nach der Wahrheit über homiletische Fähigkeiten und Leistungen, Verdienste und Mißverdienste aussprechen, sondern auch homiletische Entgleisungen und Ausartungen, unwürdige Zeitungsreklame (norm. 25), Spekulationen auf Ruhm oder Geld (norm. 28), Mißbrauch der Kanzel zu persönlichen Zwecken oder persönlichen Invektiven sowohl selbst bekämpfen und abzustellen suchen, als der kirchlichen Behörde zur Kenntnis bringen, es handle sich um Welt- oder Ordenspriester.

## 6.

Da in unseren Diözesen die Seelsorgsgeistlichen alle mit der *admissio ad curam* zugleich auch die *missio* für die Predigt erhalten, ist auch künftig eine spezielle bischöfliche Predigterlaubnis nicht einzuholen für gegenseitige Aushilfe, Stellvertretung, Berufung und Einladung von Predigern aus der Diözese, wie auch von Predigern anderer deutscher Diözesen, die mit *cura* versehen sind.

## 7.

Im Hinblick auf die homiletische Ausbildung, welche die deutschen Ordenshäuser ihren für die Predigt bestimmten Priestern angedeihen lassen, und im Vertrauen darauf, daß die Ordensoberen keinen Unfähigen oder Unzuverlässigen zum Predigen entsenden, dürfen wir nach norm. 16 ohne besondere Prüfung diesen Ordenspredigern generaliter die Erlaubnis zur Ausübung des Predigtamts in unseren Diözesen erteilen. Sollten uns Lücken in der homiletischen Ausbildung oder Ausschreitungen einzelner Prediger zur Kenntnis kommen, so würden wir uns alsbald mit den Ordensoberen ins Benehmen setzen. Wollten aber von außerdeutschen Diözesen oder Ordenshäusern Prediger berufen werden, so wäre zwei Monate zuvor die Erlaubnis des Bischofs einzuholen (norm. 4—10).

## 8.

Norma 20 schreibt unter Verweis auf Cod. can. 1347 vor: *Argumenta concionum sint essentialiter sacra, fordert für argumenta non stricte sacra, semper tamen domui Dei convenientia* besondere Erlaubnis des Ordinarius, der sie nur erteilen soll nach reiflicher Ueberlegung, wenn er sich von der Notwendigkeit überzeugt hat, und verbietet vollständig und absolut dem Prediger alles Politisieren. Verfehlungen hiegegen müßten zur Anzeige gebracht und zur Rechenschaft gezogen werden.

## 9.

Norma 21 bestimmt: *Elogia funebria nemini recitare fas esto nisi praevis et explicito consensu Ordinarii, qui quidem, antequam consensum praebet, poterit etiam exigere, ut sibi manuscriptum exhibeatur.* In Deutschland war eine Einheit in diesem Punkte bisher nicht zu erzielen. In Zukunft soll in den rein katholischen Gegenden und Gemeinden für gewöhnlich die Leichenrede in Wegfall kommen; bezüglich der gemischten ist die Weisung des einzelnen Ordinarius maßgebend.

## 10.

Am Beispiel der paulinischen Predigt zeigt die Enzyklika, daß Christus Mittelpunkt und Brennpunkt der Predigt sein müsse, und Norm. 22 betont mit Worten des hl. Hieronymus die Notwendigkeit des Studiums der hl. Schrift, dieser Stoffquelle und Formschule der Predigt. Im vollen Einklang damit hat bei uns die homiletische Bewegung der letzten Jahre den christozentrischen und biblischen Charakter und Gehalt der Predigt zu fördern gesucht, namentlich auch durch Wiederbelebung der Homilie neben der thematischen Predigt. In dieser Richtung soll mit allem Eifer weitergearbeitet werden.

Fulda, den 21. August 1918.

Die am Grabe des hl. Bonifatius versammelten Erzbischöfe und Bischöfe.



LITERAE ENCYCLICAE  
DE PRAEDICATIONE DIVINI VERBI  
AD PATRIARCHAS, PRIMATES, ARCHIEPISCOPOS, EPIS-  
COPOS ALIOSQUE LOCORUM ORDINARIOS,  
PACEM ET COMMUNIONEM CUM APOSTOLICA SEDE  
HABENTES.†

BENEDICTUS PP. XV†

VENERABILES FRATRES SALUTEM ET APOSTOLICAM  
BENEDICTIONEM

Humani generis Redemptionem Iesus Christus in ara Crucis moriendo cum consummasset, velletque adducere homines ut, suis praeceptis obtemperando, compotes fierent aeternae vitae, non alia usus est via quam suorum voce praeconum qui, quae ad salutem credenda faciendaque essent, hominum universitati denuntiarent. *Placuit Deo per stultitiam praedicationis salvos facere credentes* (1 Cor., 1, 21). Elegit igitur Apostolos, quibus cum per Spiritum Sanctum dona infudisset tanto muneri consentanea, *Euntes, inquit in mundum universum praedicate Evangelium* (Marc., 16, 15). Quae quidem praedicationis faciem orbis terrae renovavit. Nam, si Fides christiana mentes hominum a multiplici errore ad veritatem, animosque a sordibus vitiorum ad omnium virtutum excellentiam convertit, profecto ipsius praedicationis ope convertit: *Fides ex auditu, auditus autem per verbum Christi* (Rom., 10, 17). Quapropter, quoniam, Dei nutu, iisdem causis quibus procreatae sunt, res conservantur; patet praedicationem christianae sapientiae ad continuandum aeternae salutis opus divinitus adhiberi; et eam in maximis gravissimisque rebus iure numerari: in quam propterea curae cogitationesque a Nobis praecipuae conferendae sunt, maxime si aliqua ex parte, a nativa integritate, cum suae efficacitatis detrimento, deficere videatur.

Id enimvero est, venerabiles Fratres, quod ad ceteras miserias horum temporum quibus Nos ante alios sollicitamur, accedit. Etenim, si circumspiciamus, quam multi sint qui verbo Dei praedicando dant operam, tanta occurret copia, quanta fortasse numquam fuit antea. Si autem consideremus, quo loco sint publice ac privatim mores atque instituta populorum, crescit in dies vulgo rerum quae supra naturam sunt, despicientia et oblivio; sensim a christianae virtutis severitate disceditur, maioresque ad probrosam ethnicorum vitam quotidie regressus fiunt.

Horum quidem malorum variae sunt multiplicesque causae: nemo tamen negaverit deplorandum esse quod eis malis a ministris verbi non satis afferatur medicinae. Numquid sermo Dei talis esse desiit, qualis ab Apostolo dicebatur, vivus et efficax et penetrabilior omni gladio accipiti? Num gladii huius aciem usus

diurnitas hebetavit? Vitio certe tribuendum est ministrorum qui non tractant, quemadmodum oportet, hunc gladium, si is non omnibus locis vim suam exerceat. Neque enim dici potest melioribus, quam nos, temporibus Apostolos usos esse, quasi tum aut plus esset docilitatis ad Evangelium aut minus contra divinam legem contumaciae.

Omnino igitur, quod Nos apostolici officii conscientia admonet duorumque proximorum Decessorum exemplum hortatur, huc summo studio, pro rei gravitate, incumbendum Nobis esse intelligimus, ut praedicationem divini verbi ad eam normam, ad quam Christi Domini iussu Ecclesiaeque statutis dirigenda est, ubique revocemus.

Principio, venerabiles Fratres, quaeramus oportet quas ob causas in hoc genere de via declinetur. Iam istae causae ad tres redire videntur: aut is ad praedicandum assumitur qui non debet; aut id muneris non eo exercetur consilio quo debet; aut non eo modo quo oportet.

Etenim praedicationis munus, ex Tridentinae Synodi doctrina, *Episcoporum praecipuum est* (Sess. XXIV, *De Ref.*, c. IV.). Apostoli quidem, quorum in locum successere Episcopi, hoc maxime suarum partium esse duxerunt. Ita Paulus: *Non enim misit me Christus baptizare, sed evangelizare* (1 Cor., 1, 17). Ceterorum autem Apostolorum ea fuit sententia: *Non est aequum nos derelinquere verbum Dei, et ministrare mensis* (*Act.*, 6, 2). Etsi autem proprium id est Episcoporum, tamen, quoniam variis distenti curis in suarum gubernatione ecclesiarum, nec semper nec usque quaque ipsi per se possunt, necesse est etiam per alios huic officio, satisfaciant. Quare in hoc munere quicumque praeter Episcopos versantur, dubitandum non est quin, episcopali fungentes officio, versentur. — Haec igitur prima lex sanciat, ut munus praedicationis sua sponte suscipere liceat nemini; sed ad illud exsequendum cuivis opus sit missione legitima, quae, nisi ab Episcopo, dari non potest: *Quomodo praedicabunt, nisi mittantur?* (*Rom.*, 10, 15.) Missi sunt enim Apostoli et ab Eo missi qui summus est Pastor et Episcopus animarum nostrarum (1 Petr. 2, 25.); missi septuaginta duo illi discipuli; ipseque Paulus, quamvis constitutus iam a Christo vas electionis ut nomen eius coram gentibus et regibus portaret (*Act.*, 9, 15.), tum demum iniit apostolatam quum seniores, Spiritus Sancti mandato *Segregate mihi Saulum in opus* (Evangelii) (*Act.*, 13, 2.), obtemperantes, eum cum impositione manuum dimisissent. Id quod primis Ecclesiae temporibus perpetuo usitatum est. Omnes enim, vel qui in sacerdo-



tum ordine eminebant, ut Origenes, et qui postea ad episcopatum evecti sunt, ut Cyrillus Hierosolymitanus, ut Ioannes Chrysostomus, ut Augustinus ceterique Doctores Ecclesiae veteres, sese ex sui quisque Episcopi auctoritate ad praedicandum contulerunt.

Nunc vero, venerabiles Fratres, longe aliud venisse in consuetudinem videtur. E sacris oratoribus non ita pauci sunt in quos apte cadere illud dixeris quod queritur Dominus apud Ieremiam: *Non mittebam prophetas, et ipsi currebant* (Jerem., 23, 21.). Nam cuicumque vel ex ingenii indole vel aliis quibusvis de causis *ministerium verbi* suscipere libuerit, facile et patet aditus ad suggesta templorum, tamquam ad palaestram in qua quivis suo arbitrato sese exerceat. Itaque ut iam de medio tollatur tanta perversitas, vestrum est, venerabiles Fratres, providere; et quoniam de pabulo vestris gregibus praebito reddenda Deo Ecclesiaeque a vobis ratio est, ne sinite ut quis, iniussu vestro, in ovile se inferat, et oves Christi ad suum arbitrium pascat. Nemo igitur in dioecesibus vestris, nisi vocatus probatusque a vobis, iam nunc sacras conciones habeat.

Hic vero summa cum vigilantia attendatis volumus quibus munus tam sanctum demandetis. Qua in re Episcopis hoc tantum, Concilii Tridentini decreto, permittitur ut *idoneos* eligant, id est qui possint *officium praedicationis salubriter exequi*. *Salubriter*, dictum est - notate verbum quo rei continetur norma - non *eloquenter*, non *cum plausu audientium*, verum cum animarum fructu, ad quem, tamquam finem, divini verbi administratio pertinet. — Quod si pressius definiri a Nobis cupitis quos reapse habeatis idoneos, eos dicimus in quibus divinae vocationis argumenta reperietis. Nam quod requiritur ut quis ad sacerdotium admittatur: *Nec quisquam sumit sibi honorem, sed qui vocatur a Deo* (Hebr., 5, 4.), idem opus est ut quis ad praedicandum habilis aptusque iudicetur. Quae quidem vocatio haut difficile deprehenditur. Christus enim, Dominus et Magister Noster, cum in eo esset ut in caelum adscenderet, nequaquam dixit Apostolis ut illico, diversi abeuntes, praedicare inciperent: *Sedete*, inquit, *in civitate, quoadusque induamini virtute ex alto* (Luc., 24, 49). Hoc igitur erit indicio quempiam divinitus ad id muneris vocari, si is virtute ex alto sit indutus. Quod cuiusmodi sit, licet ex iis colligere, venerabiles Fratres, quae in Apostolis, statim ut virtutem desuper acceperint, scimus evenisse. Ubi enim in eos Spiritus Sanctus descendit — ne mirifica, quibus aucti sunt, charismata attingamus — ex rudibus infirmisque hominibus docti perfectique evaserunt. Sit

igitur sacerdos quispiam congruenti tum scientia tum virtute praeditus — modo ei dona naturae suppetant quae necessaria sunt ne tentetur Deus — recte ad praedicationem vocatus videbitur, neque erit cur ab Episcopo ad hoc munus non possit assumi. Quod ipsum vult Tridentina Synodus, cum edicit, ne quos Episcopus praedicare sinat qui non *sint moribus et doctrina probati* (Loc. cit.). Itaque Episcopi est eos, quibus praedicandi munus deferre cogitat, diu multumque experiri ut quae quantaque sit eorum et doctrinae copia et vitae sanctimonia cognoscat. Qui si remisse negligenterque se gesserit, is profecto in re gravissima deliquerit, et in eius caput culpa recidet vel errorum quos imperitus praedicator fuderit, vel offensionis malique exempli quod improbus dedit.

Quo autem faciliores in hoc vestras, venerabiles Fratres, reddamus partes, volumus ut qui praedicandi potestatem petunt, non secus ac qui confessiones peccatorum excipiendi, de eorum moribus et eruditione posthac duplex severumque fiat iudicium. Quisquis igitur in alterutro mancus et claudicans repertus sit, nullo rei cuiusquam respectu, repellatur ab eiusmodi munere cui non esse eum idoneum constiterit. Postulat id vestra ipsorum dignitas, quorum vices a praedicatoribus geruntur, ut diximus; flagitat Ecclesiae sanctae utilitas, quandoquidem *sal terrae et lux mundi* esse (Matth. 5, 13, 14), si quis alius, is debet qui in verbi ministerio versatur.

His probe consideratis rebus, ultra progredi ad explicandum quem sacrae praedicationis et finem et modum esse oporteat, supervacaneum potest videri. Nam si ad eam, quam memoravimus, regulam sacrorum oratorum delectus exigatur, quid est dubii quin, congruis ornati virtutibus, dignam in praedicando et causam sibi proponant et rationem teneant? Sed tamen prodest haec duo illustrare capita, ut eo melius appareat, quare interdum boni praedicatoris forma in nonnullis desideretur.

Quid praedicatoribus debeat in suscepto munere exsequendo esse propositum, licet intelligere ex eo quod ii possunt ac debent de se idem, quod Paulus, affirmare: *Pro Christo legatione fungimur* (2 Cor., 5, 20). Si autem legati sunt Christi, illud ipsum velle debent in legatione peragenda quod Christus voluit in danda; immo quod ipse, dum vixit in terris, sibi proposuit. Neque enim Apostoli, et praedicatorum post Apostolos, alio missi sunt atque Christus: *Sicut misit me Pater, et ego mitto vos* (Ioan., 20, 21). Scimus autem cuius rei gratia Christus de caelo descenderit: aperte enim declaravit: *Ego ad hoc veni in mundum, ut testimonium*



*perhibeam veritati* (Ibid., 18, 37), *Ego veni, ut vitam habeant* (Ibid., 10, 10).

Utrumque igitur persequantur oportet qui sacrae praedicationi dant operam, id est, ut traditae a Deo veritatis diffundant lumen et ut in iis qui audiunt, supernaturalem excitent alantque vitam; brevi, ut animarum quaerendo salutem, Dei promoveant gloriam. Quare, sicut perperam appelletur medicus, qui medicinam non faciat, vel alicuius artis doctor qui eam non doceat artem, sic qui praedicando non curat ad pleniorum Dei cognitionem et ad aeternae salutis viam homines adducere, eum declamatorem vaniloquum appellari licet, praedicatorem evangelicum non licet. Atque utinam huiusmodi declamatores nulli sint! — Quid vero est quo ducuntur maxime? Alii quidem inanis gloriae cupiditate: cui scilicet ut satisfaciant: „Student magis alta quam apta dicere, facientes apud infirmas intelligentias miraculum sui, non ipsorum salutem operantes. Erubescunt humilia et plana dicere, ne sola haec scisse videantur... Erubescunt lactare parvulos“ (Gillebertus Ab. *In Cant. Canticor. serm. XXVII, 2*). Cumque Iesus Dominus ex humilitate auditorum ostenderet se eum esse qui exspectabatur: *Pauperes evangelizantur* (Matth. 11, 5), quid non moliuntur isti, ut ex urbium celebritate atque ex primariorum dignitate templorum commendationem suis sermonibus acquirant? Quoniam autem in rebus a Deo revelatis quaedam sunt quibus corruptae humanae naturae perterreatur infirmitas, quaeque ob eam causam accommodatae non sunt ad evocandam multitudinem, ab iis caute se abstinent eaque tractant in quibus, si loci rationem excipias, nihil est sacrum. Ac non raro contingit ut in media pertractatione rerum aeternarum labantur ad politica, praesertim si quid eius generis animos audientium vehementer teneat occupatos. Omnino unum hoc iis esse studium videtur, placere audientibus eisque morem gerere quos Paulus *prurientes auribus* (2 *Tim.*, 4, 3) dicit. Hinc ille gestus non sedatus et gravis, sed qualis in scaena aut in concione populari solet agi; hinc illae vocis vel remissiones molliores, vel contentiones tragicae; hinc illud orationis genus proprium ephemeridum; hinc sententiarum illa copia ab impiorum et acatholicorum petita scriptis, non a divinis Litteris, non a Sanctis Patribus; hinc denique illa et, quae ab eorum plerisque usurpatur volubilitas tanta verborum, qua obtundant quidem aures et admirationem moveant audientibus, sed nihil his boni afferant quod domum reportent. Iam vero mirum quantum praedicatores isti opinione falluntur. Habeant licet quem tanto cum labore nec

sine sacrilegio petunt plausum imperitorum: num pretium est operae, quando simul subeunda eis est prudentium omnium vituperatio et, quod est maius, formidandum Christi severissimum iudicium?

Quamquam, venerabiles Fratres, unice plausus quaerere praedicando non omnium est qui a regula normaue aberrant. Plerumque huiusmodi significantes qui captant, ideo captant ut eas ad aliud assequendum dirigant vel minus honestum. Nam, oblivionis dantes illud Gregorii: „Non praedicat sacerdos ut comedat, sed ideo ut praedicet, manducare debet“ (*In I Regum*, lib. III) haud ita rari sunt qui, cum ad alia munera, quibus decenter alerentur, non se factos esse intelligerent, ad praedicationem se contulerunt, non ministerii sanctissimi rite exercendi, verum quaestus faciendi causa. Videmus igitur curas omnes istorum minime conversas esse ad quaerendum ubi maior sperari possit fructus animarum, sed ubi plus conficiatur praedicando lucrari.

Iam vero, cum ab his nihil exspectare liceat Ecclesiae, nisi damnum et dedecus, summopere vobis, venerabiles Fratres, est vigilandum, ut, si quem inveneritis praedicatione ad suam gloriam vel ad quaestum abuti, eum sine cunctatione amoveatis ab officio praedicandi. Nam qui rem tam sanctam polluere non veretur tanta perversitate propositi, non sane dubitabit ad omnes indignitates descendere, ignominiae labem aspergens non sibi tantum, sed ipsi etiam sacro muneri, quod tam prave administrat.

Eadem autem erit adhibenda severitas in eos qui quo decet modo non praedicent, propterea quod ea neglexerint, quae ad recte hoc ministerium obeundum necessario requiruntur. Haec vero quae sint, docet exemplo suo is qui ab Ecclesia cognominatus est *Praedicator veritatis*, Paulus Apostolus: cuius similes praedicatores utinam, Dei miserentis beneficio, multo plures habeamus.

Primum igitur quod discimus a Paulo hoc est, quam bene paratus et instructus ad praedicandum venerit. Neque vero hic loquimur de doctrinae studiis in quibus, Gamaliele magistro, diligenter versatus erat. Scientia enim in eo *per revelationem* infusa, obscurabat ac paene obruebat eam quam ipse sibi comparaverat: quamquam hanc quoque non parum ei profuisse ex eius Epistolis apparet. Prorsus necessaria est praedicatori scientia, ut diximus, cuius quidem luce qui caret, facile labitur, ex Concilii Lateranensis IV verissima sententia: „Ignorantia est mater cunctorum errorum“. Non tamen de qualibet rerum scientia volumus intelligi, sed de ea scilicet quae propria est



sacerdotis, quaeque, ut in pauca conferamus rem, cognitione sui, Dei, et officiorum continetur: sui, inquit, ut suas quisque utilitates omittat; Dei, ut omnes ad eum et cognoscendum et diligendum adducat; officiorum, ut ea servet et seryari praecipiat. Ceterarum rerum scientia, ista si desit, *inflat* nec quicquam prodest.

Illud potius videamus, qualis in Apostolo praeparatio fuerit animi. Qua quidem in re tria sunt maxime considerata. Primum ut se totum Paulus divinae voluntati dediderit. Vixdum enim, cum iter faceret Damascus, Iesu Domini virtute tactus est, edidit illam Apostolo dignam vocem: *Domine, quid me vis facere?* (*Act.*, 9, 6). Nam promiscua illi statim coeperunt esse pro Christo, sicut perpetuo fuerunt postea, laborare et quiescere, egere et abundare, laudari et contemni, vivere et mori. Non est dubium quin ideo in apostolatu tantum profecerit, quod se Dei voluntati pleno cum obsequio permisit. Quare similiter ante omnia obsequatur Deo quisquis praedicator ad salutem animarum nititur; ut nihil quidquam sit sollicitus quos auditores, quem successum, quos fructus habiturus sit: denique ut Deum dumtaxat, non se respiciat.

Hoc autem tantum Deo obsequendi studium animi postulat adeo comparatum ad patiendum, ut nullum fugiat laboris molestiaeque genus. Quod alterum in Paulo fuit insigne. Nam, cum de eo dixisset Dominus: *Ego ostendam illi, quanta oporteat eum pro nomine meo pati* (*Ibid.*, 9, 16), ipse deinde aerumnas omnes tanta cum voluntate complexus est ut scriberet: *Superabundo gaudio in omni tribulatione nostra* (*2 Cor.*, 7, 4). Iam vero haec laboris tolerantia in praedicatori si emineat, cum quicquid humani in eo sit, abstergeat, ac Dei gratiam ei ad fructum ferendum conciliet, tum incredibile est quam eius operam christiano populo commendet. Contra, parum ad permovendos animos ii possunt, qui quocumque venerint, ibi commoditates vitae plus aequo consecantur, ac dum suas conciones habeant, nihil aliud fere attingunt ministerii sacri, ut appareat plus eos propriae servire valetudini, quam animarum utilitati.

Tertio denique loco *spiritum orationis* qui dicitur, necessarium praedicatori esse intelligimus ex Apostolo; qui ut primum vocatus est ad apostolatum, Deo supplex esse instituit: *Ecce enim orat* (*Act.*, 9, 11). Etenim non copiose dicendo nec subtiliter disserendo aut vehementer perorando salus quaeritur animarum: qui hic consistat praedicator nihil est nisi *aes sonans aut cymbalum tinniens* (*1 Cor.*, 13, 1). Id quo fit ut vigeant humana verba mirificeque valeant ad salutem,

divina est gratia: *Deus incrementum dedit* (*Ibid.*, 3, 6). Dei autem gratia non studio et arte comparatur, sed precibus impetratur. Quare qui parum aut nihil orationi est deditus, frustra in praedicatione operam curamque consumit, cum coram Deo nec sibi nec audientibus quicquam proficiat.

Itaque, paucis concludentes quae hactenus diximus, his Petri Damiani verbis utamur: „Praedicatori duo sunt permaxime necessaria, videlicet ut sententiis doctrinae spiritualis exuberet, et religiosae vitae splendore coruscet. Quod si sacerdos quispiam ad utrumque non sufficit, ut et vita clarus et doctrinae facultate sit proflus; melior est vita procul dubio quam doctrina. . . Plus valet vitae claritas ad exemplum, quam eloquentia vel urbanitas accurata sermonum. . . Necessesse est ut sacerdos, qui praedicationis officio fungitur, et doctrinae spiritualis imbribus pluat, et religiosae vitae radiis splendeat: instar illius Angeli, qui natum Dominum pastoribus nuntians, et splendore claritatis emicuit, et quod evangelizare venerat, verbis expressit“ (*Epp.* lib. I, *Ep. I ad Cinthium Urbis Praef.*).

Sed, ut ad Paulum redeamus, si quaerimus quibus de rebus consuevisset praedicatione agere, ipse sic omnia complectitur: *Non enim iudicavi me scire aliquid inter vos, nisi Iesum Christum, et hunc crucifixum* (*1 Cor.*, 2, 2). Efficere ut Iesum Christum homines magis magisque cognoscerent et quidem cognitione quae ad vivendum, non modo ad credendum, pertineret, hoc est quod omni apostolici pectoris contentione laboravit. Itaque Christi dogmata et praecepta omnia vel severiora sic tradebat ut nihil nec reticeret nec molliret, de humilitate, de abnegatione sui, de castitate, de rerum humanarum contemptu, de obedientia, de venia inimicis danda, de similibus. Nec vero timide illa denuntiabat: inter Deum et Belial eligendum esse cui serviatur, utrique non posse; omnes, ut e vivis excesserint, tremendum manere iudicium; cum Deo non licere transigi; aut vitam aeternam sperandam, si universae obtemperetur legi, aut, si cupiditatibus indulgendo deseratur officium, ignem aeternum esse expectandum. Neque enim *Praedicator veritatis* unquam putavit abstinendum ab huiusmodi argumentis propterea quia, ob corruptionem temporum, nimis dura viderentur iis, ad quos loquebatur. — Apparet igitur quam non probandi sint ii praedicatorum, qui quaedam christianae doctrinae capita, ne fastidio sint audientibus, non audent attingere. Num medicus quisquam inutilia remedia dabit aegrotanti, quia is ab utilibus abhorreat? Ceterum inde probabitur oratoris virtus et



facultas, si, quae ingrata sunt, ea grata dicendo reddiderit.

Quae autem tractanda susceperat, quo modo Apostolus explicabat? *Non in persuasibilibus humanae sapientiae verbis* (Ibid., 2, 4). Quanti refert, venerabiles Fratres, hoc omnibus esse exploratissimum, cum videmus non paucos e sacris concionatoribus ita dicere ut Scripturas Sanctas, Patres Doctoresque Ecclesiae, theologiae sacrae argumenta praetermittant; nihil fere nisi rationem loquantur. Perperam profecto: neque enim in ordine supernaturali humanis tantum administris quidquam proficitur. — At illud opponitur: praedicatori qui quae divinitus revelata sunt, urgeat, non haberi fidem. — Itane vero? Sit sane apud acatholicos: quamquam cum Graeci sapientiam, nimirum huius saeculi, quaerent, Apostolus tamen eis Christum crucifixum praedicabat (1 *Cor.*, 1, 22, 23). Quod si oculos convertamus ad gentes catholicas, in his ii qui alieni sunt a nobis, fere Fidei radicem retinent: mentem enim obcaecantur eo quod animi corrumpuntur.

Postremo qua mente praedicabat Paulus? Non ut hominibus, sed ut Christo placeret: *Si hominibus placerem, Christi servus non essem* (*Gal.*, 1, 10). Cum animum gereret incensum caritate Christi, nihil quaerebat praeter Christi gloriam. O utinam qui in verbi ministerio elaborant, omnes vere Iesum Christum diligant; utinam possint illa usurpare Pauli: *Propter quem* (Iesum Christum) *omnia detrimentum feci* (*Philip.*, 3, 8); et *Mihi vivere Christus est* (Ibid., 1, 21). Tantum qui amore ardent, ceteros inflammare sciunt. Quare S. Bernardus ita praedicatorem admonet: „Si sapis, concham te exhibebis et non canalem“ (*In Cant. serm.* 18); hoc est: quod dicis, eo plenus ipse esto, et ne satis habeas in alios transfundere. „Verum, ut idem Doctor addit, canales hodie in Ecclesia multos habemus, conchas vero perpauca!“ (Ibid.).

Hoc ne eveniat in posterum, vobis omni ope atque opera enitendum est, venerabiles Fratres: quorum est et indignos repellendo, et idoneos eligendo, conformando, moderando, efficere ut praedicatores, qui sint secundum Dei cor, iam plurimi existant. — Respiciat autem misericors gregem suum Pastor aeternus, Iesus Christus, Virgine Sanctissima quidem, ut Matre augusta ipsius Verbi incarnati et Regina Apostolorum, deprecante; ac spiritum apostolatus in Clero refovens, plurimos esse iubeat qui studeant „seipsos probabiles exhibere Deo, operarios inconfusibiles, recte tractantes verbum veritatis“ (2 *Tim.*, 2, 15).

Auspicem divinatorum munerum ac testem benevolentiae Nostrae vobis, venerabiles Fratres, vestroque

Clero ac populo apostolicam benedictionem peramanter impertimus.

Datum Romae apud S. Petrum die XV iunii, in festo Sacratissimi Cordis Iesu, anno MCMXVII, Pontificatus Nostri tertio.

BENEDICTUS PP. XV.

## NORMAE

### PRO SACRA PRAEDICATIONE

#### CAPUT III.

*Quid in sacra Praedicatione servandum sit vel vitandum.*

19. Quoniam *sancta sancte tractanda sunt*, nemo praedicationem suscipiat quin digne ac proxime se praeparaverit studio simul et oratione.

20. Argumenta concionum sint essentialiter sacra (Cod. can. 1347). Quod si concionator alia argumenta tractare voluerit non stricte sacra, semper tamen domui Dei convenientia, facultatem a loci Ordinario petere et obtinere debet; qui quidem Ordinarius eam nunquam concedet nisi re mature considerata eiusque necessitate perspecta. Concionatoribus tamen omnibus de re politica in ecclesiis agere omnino et absolute sit vetitum.

21. Elogia funebria nemini recitare fas esto nisi praevio et explicito consensu Ordinarii, qui quidem, antequam consensum praebet, poterit etiam exigere ut sibi manuscriptum exhibeatur.

22. Concionator prae oculis semper habeat et in praxim deducat quae S. Hieronymus Nepotiano commendabat: *Divinas Scripturas saepius lege: imo nunquam de manibus tuis sacra lectio deponatur... Sermo presbyteri Scripturarum lectione conditus sit*. Studio autem Scripturarum sacrarum iungatur studium Patrum ac Doctorum Ecclesiae.

23. Citationes ac testimonia scriptorum aut auctorum prophanorum sobrietate summa adhibeantur, multoque magis dicta haereticorum, apostatarum et infidelium: nunquam vero personarum viventium auctoritates proferantur. Fides et christiana morum honestas non his egent adsertoribus ac defensoribus.

24. Concionator ne plausus auditorum aucupetur, sed quaerat unice animarum salutem et commendationem a Deo atque Ecclesia. *Docente te in ecclesia non clamor populi, sed gemitus suscitetur. Lacrymae auditorum laudes tuae sint* (Hieron. ad Nepotian.).

25. Usus, qui alicubi invaluit, ephemerides vel plagulas typis impressas adhibendi tum ad auditores



aucupandos ante praedicationem, tum post praedicationem ad concionatoris meritum extollendum, reprobandus omnino est et damnandus, quovis id praetextu boni fiat. Curent Ordinarii, quantum poterint, ut ne id usuveniat.

26. Quoad actionem in concionando nil melius praescribi potest quam quod S. Hieronymus Nepotianum admonebat: *Nolo te declamatorem et rabulam garrulumque sine ratione, sed mysteriorum peritum et sacramentorum Dei eruditissimum. Verba volvere, et celeritate dicendi apud imperitum vulgus admirationem sui facere, indoctorum hominum est. . . . Nihil tam facile quam vilem plebeculam et indoctam concionem linguae volubilitate decipere, quae quidquid non intelligit plus miratur.*

27. Quamobrem concionator tam in ratiocinatione quam in linguae usu sese communi auditorum captui

accomodet; quoad vero actionem ac recitationem, eam observet modestiam et gravitatem, quae illi convenit qui pro Christo legatione fungitur.

28. Caveat item semper ac diligentissime ne sacram praedicationem in quaestum vertat, quaerendo quae sua sunt, non quae Iesu Christi; ne sit igitur *turpis lucri cupidus* nec vanae gloriolae lenocinio se capi sinat.

Nunquam vero ex animo permittat excidere quod, secundum Evangelii et Apostolorum doctrinam et Sanctorum exempla, idem Hieronymus Nepotiano suggererat: *Non confundant opera tua sermonem tuum; ne cum in ecclesia loqueris, tacitus quilibet respondeat: Cur ergo haec quae dicis, ipse non facis? — Delicatus magister est qui, pleno ventre, de ieiuniis loquitur . . . Sacerdotis os, mens manusque concordent.*

